

Plauder
Condensiertes Milch
Beste Kindermahrung.
Breschauer Malzkorn
Bier-Frucht

Dresdener Nachrichten

ÜBERALL ZU HABEN
AUF HORN'S WAHRKAWA
Schokoladen
C.C. PETZOLD-AUFHORN



41. Jahrgang.

Das Putz- & Mode-Magazin
F. M. Korschatz
Hauptgeschäft, Strab- & Filsbuckstr. Altmarkt 6, gegründet 1873.
Hierzu stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Dresden, 1896.

Zur Reise

empfiehlt in reichster Auswahl:
Reise- und Touristen-Taschen, Plaidhüllen, Reisekissen, Necessaires etc.
Bernhard Rüdiger, Wildstrufferstrasse 3
(nähe dem Altmarkt).

Alle technischen Waaren von
Gummi-Asbest
Dichtungen, Stopfnuten-Packungen, Schläuche, Walsen, Klappen,
Wasserstandsgeber, Oele
Hierzu sofort
Gummifabrik Reinhardt Leipzig, Dresden-A., Wilsdrufferstr. 68
Tel. 383

Tuchwaaren.

Deutsche und englische Tuche, Buckskins, Kammgarn und Cheviots in nur soliden und farbechten Qualitäten zu billigen Preisen empfohlen.
Pörschel & Schneider, Scheffelstr. 19.
Mustersendungen franco.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse 1-3 (Hofgebäude).

Nr. 235. Spiegel: Die Verlobung des italienischen Kronprinzen, Doña-Schrichte, Kaisermandat, Landesverein, Rathmäßige Witterung, Diensttag, 25. August.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 90 Pfennigen, für auswärtig bei den kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in Oesterreich-Ungarn bei den k. k. Postämtern zu 85 Kreuzern angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“.

Politisches.

Künftliche Heirathen pflegen in unserer Zeit nicht mehr die politische Bedeutung zu haben, die sie früher besaßen, als die dynastischen Interessen und Beziehungen noch in der Hauptsache die Geschichte der Völker und Staaten bestimmten und nicht in dem Maße wie gegenwärtig mit den nationalen Interessen verknüpft waren. Die Zeit der Kabinetskriege dürfte in Europa für immer vorüber sein und bei der Lösung von großen politischen Fragen werden die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den regierenden Fürstentümern wohl kaum noch eine ausschlaggebende Rolle spielen können. Immerhin bleiben die Verbindungen, die durch Ehebündnisse zwischen den einzelnen Dynastien hergestellt werden, ein politischer Faktor, der nicht ganz außer Rechnung gestellt werden kann und hauptsächlich auch noch immer in Erwägung gezogen wird. Als Regel darf wohl gelten, daß naturgemäß der größere Einfluß von dem Fürstentum, aus welchem die Braut stammt, auf das andere, in welches diese übertritt, ausgeübt wird, als umgekehrt. In diesem Sinne wird auch die Verlobung besprochen, die jüngst zwischen dem Kronprinzen von Italien, Prinzen von Neapel, und der Prinzessin Selene von Montenegro, der ältesten der vier noch unverheirateten Töchter des Fürsten der Schwarzen Berge, stattgefunden hat. Allerdings wird betont, daß diese Verbindung eine reine Personensache ist. Die serbische Prinzessin wird als eine Schönheit von bezauberndem Liebreiz gerühmt, die das bisher unzugängliche Herz des Prinzen von Neapel zu heißer Liebe entzündet hat. Dynastische oder politische Erwägungen haben jedenfalls das Band zwischen dem savoyischen und dem montenegroischen Hause nicht geknüpft. Während der italienische Kronprinz nicht ausschließlich der Neigung des Herzens gefolgt, sondern hätte er auch den politischen Interessen Rechnung getragen, so würde eine Heirath mit einer Fürstentochter aus einer der großen europäischen Dynastien weit näher gelegen haben. Crispini soll aus Gründen der Staatsoberkeit ein entschiedener Gegner der Verlobung mit der Prinzessin der Schwarzen Berge gewesen sein, und auch die öffentliche Meinung Italiens scheint sich zu der Heirath des Thronerben mit der Montenegroer Prinzessin nicht ablenkend als zustimmend zu verhalten.

Welsch wird die Möglichkeit erwähnt, daß die Heirath des Prinzen von Neapel und der Tochter des Fürsten von Montenegro ein intimeres Verhältnis zwischen Italien und Rußland zur Folge haben werde. Es liegt nahe, an eine solche Wirkung zu denken. Die politische Bedeutung Montenegros beruht im Wesentlichen in seiner innigen Freundschaft mit Rußland. Zwei Töchter seines Fürstenthums, die Prinzessinnen Milcha und Stana, sind mit Mitgliedern der Czarenfamilie, mit dem Großfürsten Peter und dem Herzog Georg von Sachtsenburg, vermählt. Das Haus Saboten stellt also schon dadurch in ein näheres Verhältniß zum Czarenhause. Montenegro gilt politisch als ein Vorposten Rußlands. Der Czar Alexander III. bezeichnete den Fürsten Nikolaus von Montenegro als seinen besten Freund, und der jetzige Czar befandete seine Freundschaft dadurch, daß er ihm im vorigen Jahre ein wahrhaft fürstliches Besitzt machte. Ein russischer Dampfer brachte nach dem Hafen von Antivari nicht weniger als 30.000 Gewehre und 15 Millionen Patronen, außerdem Kanonen, Mitralkäusen und Dynamit als Angebinde für den Herrscher der Schwarzen Berge. Von jeher ist Montenegro von russischer Seite als ein Schutzland gegolten und gepflegt worden und es hat sich dadurch dankbar bewiesen, daß es immer und überall den Intentionen der Petersburger Regierung gemäß gehandelt hat. Der Czar hat die Zustimmung zu der Verlobung der Prinzessin Selene gegeben und soll sogar auf die religiösen Bedenken der Braut beschwichtigend eingewirkt haben, sobald sie sich entschlossen hat, aus der orthodoxen Kirche zum Katholicismus überzutreten. Weiter hat der Czar zur Begrüßung des Kronprinzen von Italien nach Cetina eigens einen hohen Militärfeldmarschall und sein eigenes Erscheinen bei der Vermählungsfeier in Rom in Aussicht gestellt. Man will hierin einen bedeutsamen Schritt zur Anbahnung eines freundschaftlicheren Verhältnisses zwischen Italien und Rußland erblicken und glaubt bereits in Italien den Hoffnung Ausdruck zu sehen, daß der Czar seinen ganzen Einfluß auf den bisher von Rußland begünstigten König Renell von Albanien ausüben werde, damit nach der Hochzeitfeier die feindseligen Italiener in Schön der Heimath, gleichsam als Mitsift der Braut an ihr neues Vaterland, wiedergegeben werden. Der frühere italienische Unterstaatsminister Martini begrüßt die Heirath des Thronerben mit der Prinzessin Selene von Montenegro als ein politisch erfreuliches Ereignis; sie bedeute die Entente cordiale mit dem Czaren. Ohne die seit Jahren bestehende Kälte und Entfremdung zwischen Italien und Rußland, meint er, wären die

Dinge in Afrika vielleicht anders gelaufen. Der Irredentist Ambriani meint die drohende Gefahr in seinem Sinne aus, die nach seiner Ansicht Italien unsehbar aus den Klammern des Dreiebundes lösen und in die Arme Rußlands und Frankreichs treiben müßte. Davon kann indeß kaum die Rede sein. So wenig die russische Politik aus ihren Wahlen dadurch abgelenkt worden ist, daß der jetzige Czar eine Prinzessin des Dreiebundes geheiratet hat, ebensowenig wird die Verlobung des italienischen Thronerben mit einer montenegroischen Prinzessin die Dreiebundpolitik Italiens im Wesentlichen beeinträchtigen können. Aber selbst wenn die Liebesheirath des Prinzen von Neapel eine Annäherung Rußlands an das apenninische Königreich zeitigen sollte, so ist das vom Standpunkte der europäischen Friedenspolitik eher als eine erfreuliche politische Wirkung zu begründen. Ein intimes Verhältniß zwischen Italien und Rußland entspricht ebenso sehr der Friedenssendung des Dreiebundes wie das Bestreben Deutschlands, mit dem Czarenreiche die besten freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten. Der Dreiebund, bemerkt mit Recht die „Köln. Ztg.“, ist seiner Entstehung und Geschichte nach eine Friedensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, und was darin jedes einzelne Glied zur Sicherung des Bundeszwecks durch Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu angrenzenden Mächten that, kommt dem Ganzen und dem Weltfrieden zu gut. In diesem Sinne ist die deutsche Politik stets thätig gewesen, sie kann deshalb nur mit Freuden die Aussicht begrüßen, daß auch Deutschlands Bundesgenossen das Ihrige dazu beitragen, Gesandtschaften zu entsenden und Mißverständnisse zu klären, die sich ihrem Ziel, der Erhaltung des Weltfriedens, hindern entgegenstellen könnten.

Nach der „Kreuztg.“ dürften sich nach einer ganz anderen Richtung hin Verschiebungen aus der näheren Verbindung zwischen Italien und Montenegro ergeben. In den Bergen westlich von Montenegro, im eigentlichen Epirus, wohnen die Albaner, Abkömmlinge der alten Illyrer und Epiroten, ein national-bewußtes Volk von annähernd 1 1/2 Millionen Seelen. Bei den Byzantinern und später bei den Venetianern waren die Albaner als die besten Soldtruppen bekannt. Auf der Balkanhalbinsel werden sie noch eine wichtige Rolle spielen. In ihren Kämpfen gegen die Nachbarn von Byzanz und Stambul haben die Albaner trotz ihrer geringen Zahl sich niemals ganz darnieder beugen lassen; sie haben nach langem heidenmüthigen Widerstande die türkische Oberherrlichkeit anerkannt müssen, aber ihre nationale Verwaltung zu bewahren gewußt. Im Laufe des 15., 17. und 18. Jahrhunderts, mitten in den schweren Kämpfen gegen die türkischen Nachbarn, schickten annähernd 100.000 Albaner nach Italien und gründeten in Neapel und Sicilien neue Wohnsitze, wo noch heute ihre Nachkommen mit ihrer nationalen Eigenart angetroffen sind. So entstanden Beziehungen zwischen Italien und Albanien. Von albanesischer Seite her wurden diese Beziehungen beständig gepflegt. Inwieweit die Albaner über ihre Landesgrenzen hinauswärtigen, neigen sie mit ihren Sympathien nach Italien, theils aus alter Stammesverwandtschaft mit den dort angesiedelten Albanern, theils aus geschichtlicher Ueberlieferung, theils endlich aus Grund von Geschäftsverbindungen. Schon seit einigen Jahren befindet man auch von Italien aus ein lebhaftes Interesse für die Albanen. Eine Zeit lang hieß es, daß eine italienische Gesellschaft eine Eisenbahn durch Albanien vom adriatischen zum ägäischen Meere zu erbauen beabsichtige. Nunmehr wird die Aufmerksamkeit der italienischen Politik nachdrücklicher als bisher auf die andere Seite des adriatischen Meeres gelenkt. Dort bietet sich Gelegenheit, Italiens Einfluß zu vergrößern und seine Nachstellung im östlichen Mittelmeer zu stärken. Aufgabe der italienischen Politik würde es sein, die Beziehungen zwischen Italien und Albanien in die rechten Bahnen zu lenken. Zielbewußt werden sie für die Albaner und ihre Interessen einzutreten haben. Zwar macht auch Griechenland Ansprüche auf albanesische Landstriche; allein es ist doch zu schwach, um die Albanen beherrschen zu können. Albanien muß mit seiner nationalen Kraft in möglicher Selbstständigkeit ungeheilt erhalten bleiben. Darauf hat die italienische Politik hinzuwirken und, da sie vor Allem die Aufrechterhaltung des status quo in's Auge zu fassen hat, so arbeitet sie zugleich im Interesse des europäischen Friedens.

Reisereisende und Reiseprediger-Berichte vom 24. August.
Berlin. Der amtliche „Reichsanzeiger“ bringt folgende Mittheilung: In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Durchführung der in Aussicht gestellten Reform des Mittels-Rathes geäußert worden. Demgegenüber sind wir zu der Mittheilung ermächtigt, daß es die Allerhöchste Willensmeinung Sr. Majestät des Kaisers ist, dem Bundesrath wegen der Mittels-Rathes-Reform im Herbst d. J. einen Gehehtentwurf vorzulegen zu lassen, welcher der von dem Reichstanzler am 18. Mai d. J. im Reichstage abgeordneten Erklärung entspricht.
Berlin. Das Amtsgericht I Berlin hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme des bekannten polnischen Liedes „Koch ist Polen nicht verloren“ angeordnet, weil dasselbe die Aufforderung an die polnische Bevölkerung zur Anwendung der Waffen behufs Wiederherstellung eines selbstständigen polnischen Reiches enthält und somit, da die national-polnische Agitation hierfür auch einen Theil des preussischen Staates reklamiert, eine Klaffe der Bevölkerung des Deutschen Reiches zu Gewaltthätigkeiten gegen Andere öffentlich anreizt. — Der 8. Verbandstag der deutschen Sattler, Klempner, Tischler und Tapezierer, der heute hier zusammengetreten ist, nahm nach einem Referat über die Sand-

werkungsanforderungen folgende Resolution an: Der Verbandstag beauftragt im Prinzip die Vorlage dieses Gehehtentwurfs, dem möglichst viele Punkte beizufügen und beauftragt den Verbands-Vorstand, unter Angabe der einzelnen Punkte bei den betreffenden Reichsbehörden vorträglich zu werden und die Wünsche des Sattler-, Klempner-, Tischler- und Tapezierer-Gewerbes zum Ausdruck zu bringen. — Ein Kongreß der Maschinenbauindustrie Deutschlands, der gestern hier tagte, erklärte sich nach mehrtägiger Debatte mit dem seitens des deutschen Reichstages erlassenen Verbot des Detailreises einverstanden. — Bei der heute begonnenen Ziehung der 1. Serie der Gewerbesteuer-Steuerlotterie kam der 1. Hauptgewinn schon in der 1. Stunde heraus, er fiel in eine hiesige Kollette. — Der als Reichsbeobachter in Kamerun thätige Thorodor Christaller ist am Mittwoch früh dortselbst an Nieren erkrankt.

Berlin. Nach den vom Kaiser. Statistisches Amt veröffentlichten Nachrichten über den Saatenstand im Deutschen Reich am Mitte August stellen sich die Notizen wie folgt: Winterweizen 24, Sommerweizen 23, Wintererbsen 23, Sommererbsen 23, Winterroggen 25, Sommerroggen 25, Gerste 28, Hafer 27, Kartoffeln 26, Rüböl 28, Weizen 25. Für das Königreich Sachsen stellen sich die Notizen wie folgt: Winterweizen 19, Sommerweizen 11, Wintererbsen 19, Sommererbsen 24, Gerste 21, Hafer 21, Kartoffeln 24, Rüböl 28, Weizen 22. In den beigefügten Bemerkungen heißt es: Die für die Gelamtheit des Deutschen Reiches berechneten Saatenstandsnoten liegen alle zwischen 23 und 28; die Ertragsausichten sind demnach überdurchschnittliche. Die gegenwärtigen Saatenstandsnoten lauten günstiger als die Augustnoten des Vorjahres für Sommer- und Winterweizen, Wintererbsen und Rüböl und gleich günstig wie die vorjährigen für Sommererbsen und Hafer. Im vorigen Jahre aber war die Ernte dieser Früchte schon eine überdurchschnittliche; es betrug nämlich die Erntemenge vom Getreide in 100 Theilen der Durchschnittsrente des Jahres 1885 bis 1894, bei Weizen 103,6, bei Roggen 106,7, Hafer 111,1 und Rüböl 124,1 Proc. Die Saatenstandsnoten sind hingegen etwas ungünstiger als die vorjährigen; für Gerste, Kartoffeln und Rüböl waren die vorjährigen Noten nach dem Erntebereiche für 1895 bedeutend höher, 107,5 für Gerste, bzw. 118,7 bzw. 126,3 Proc. der bezeichneten Vorjährigen Durchschnittsrente; verglichen aber mit dem am Mitte Juni ds. J. festgestellten Saatenstandsnoten lauten die Augustnoten mit einziger Ausnahme des Sommerweizens und Rüböls durchgängig etwas ungünstiger.

Sittau. Göttern beannte im benachbarten Grottau in Böhmen der Müllerische Fabrik-Komplex nieder. Die Gebäude, die zur Zeit verpachtet sind, enthalten Eisenwerke, Schlichte, Gummi-Fabrik und Weberei. Der Schaden beträgt ca. 100.000 Gulden.

Hamburg. Der „Damp. Corr.“ bekräftigt die Abreise des Gouverneurs v. Buttamer nach Valparaiso. Er wird dort kurze Zeit verweilen und dann erst nach Kamerun zur Übernahme der Verwaltung überfischen.

Dortmund. In der heutigen geschlossenen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde der Abg. Grotzer zum ersten, der heilige Landtagsabg. Jech. Doel v. Rosch zum zweiten und Bürgermeister Dr. Wurmer zum dritten Präsidenten gewählt. Zum Protokoll war ein Begrüßungsschreiben eingegangen, in dem der Generalversammlung der apostolischen Segen ertheilt wird. Es wurde beschlossen, ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser und ein Danktelegramm an den Papst zu senden.

Bern. In der heutigen geschäftlichen Sitzung des Kongresses der Vereinigung zum Schutze literarischer und geistigen Eigenthums gaben zuerst die neuereingetroffenen Delegirten, u. A. vom Völkerverein Deutscher Buchhändler, Bericht über den Fortgang des Werkes der Vereinigung in ihren Ländern und in ihren Bezugsstellen. Maslard-Paris ertheilte Bericht über die Wirkung der Arbeiten der Pariser Konferenz für Revision der Berner Konvention. Er konstatierte, daß die formulirten Änderungen dieser Konvention als bemerkenswerthe Fortschritte gelten dürften. Man dürfe hoffen, daß auf der in 6 oder 10 Jahren in Bern stattfindenden zweiten literarischen Konferenz alle zurückgestellten Fragen ihre Lösung finden werden. Der Kongreß beschloß, auf baldige Ratifikation der Ergebnisse der Pariser Konferenz dieses Jahres sowie auf die Reform der Landesgesetz über Urheberrecht in den einzelnen Staaten, besonders Großbritannien und Deutschland, hinzuwirken und sich zu diesem Zwecke mit den Gesellschaften von Autoren und Rechtsgelehrten in diesen Ländern in Verbindung zu setzen. Der Kongreß sprach sich ferner für die Gründung von Rechtsbüros in jedem Staate sowie von Gesellschaften von Urhebern dramatischer Werke zum Schutze ihrer Interessen aus.

Genf. Der internationale Kongreß für Kriminal-Anthropologie wurde heute durch eine Anrede des Bundespräsidenten Lachanal eröffnet.

Tromsø. André ist heute mit der „Vinga“ hier eingetroffen. Wie er erklärt, konnte er nicht aufstehen, da der Wind konstant war und sein Schiff zurückmühte. Das Rangen'sche Schiff, der „Kram“, ist so gut im Stande, daß der Kapitän Overbrun, als er in Spitzbergen bei André erfuhr, daß Rangen noch nicht zurückgekehrt sei, sofort entließsen war, nach kurzem Anlauf in Norwegen unmittelbar wieder abzuhaken, um André zu suchen.

Ötende. Der hier weilende Major Lothaire wurde am Seeufer von mehreren Engländern, welche ihn erkannten, thätlich angegriffen. Es entstand eine große Volksversammlung, welche für Lothaire Partei nahm. Die Polizei verhaftete 5 Engländer, die gerichtlich verfolgt werden.

London. Die Zeitung „Standard“ zufolge hat die Vorlage aller Bedingungen der Großmacht gebilligt außer der, welche die Errichtung eines Kassationshofes in Rom vorschreibt, der die Ansel gerichtliche unabhängig von der Türkei machen würde. Die gutgeheißenen Bedingungen betreffen die Erneuerung eines christlichen Gouverneurs am 5 Jahre unter Vorkaufsrecht der Türkei, die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Insel, gepaart mit der Zahlung eines Jahrestributs an den Sultan, die Reorganisation der Garnisonen unter europäischen Offizieren. — Nach Doveschen aus Suvaiva sind die Unterhandlungen des Cecil Rhodes mit den ausfällischen Rotabete-Rühren erfolgreich gewesen. Nach Verständigung Unterredung hätten sämtliche Sümpfe als Zeichen ihrer Unterwerfung ihre Waffen zu Füßen Rhodes' niedergelegt und die Sicherheit der Waarentransporten verbürgt. Sie hätten indeß über die schlechte Behandlung durch die eingeborene Polizei über das Gebahren gewisser hervorragender Beamter der Chartered-Company sich beklagt. Rhodes erwiderte, die eingeborene Polizei werde abgelöst und die hochgestellten Beamten blieben nicht länger im Dienste der Chartered-Company.

Konstantinopel. Die Flotte hat dem hiesigen griechischen Generaln Vorstellungen gemacht betreffs der Verbindung von 28

Verlangen Sie überall Aufhorn's Käse-Kaffee.